Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 102 (1937)

Artikel: I. Protokoll über die Verhandlungen der Konferenz der Kapitelspräsidenten

Autor: Vittani

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744128

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I.

Protokoll über die Verhandlungen der Konferenz der Kapitelspräsidenten

Samstag, den 6. März 1937, vormittags 9.15 Uhr, im Sitzungszimmer 265, Walcheturm, Zürich.

—

Geschäfte:

1. Begrüßung und Namensaufruf.
2. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates.
3. Bericht über die Kapitelsverhandlungen 1935/36.
4. Mitteilungen über die Schulsynode Herbst 1937.
5. Beratungen über geeignete Verhandlungsgegenstände pro 1937/38.
6. Antrag an den Erziehungsrat über die neue Preisaufgabe für Volksschullehrer.
7. Mitteilungen:
   a) betr. Stand der Beratungen zum Lehrerbildungsgesetz;
   b) betr. Stand der Schriftfrage;
   c) betr. Schweizerische Landesausstellung;
   d) betr. Pädagogische Zentrale.
8. Allfällige Vorschläge zuhanden des Erziehungsrates.
9. Verschiedenes.

Anwesend:

Die Vertreter des Erziehungsrates — Herr Prof. Dr. Hunziker und Herr Sekundarlehrer H. C. Kleiner — die Präsidenten sämtlicher Schulkapitel und der Synodalvorstand.

Gang der Verhandlungen:

1. Der Synodalpräsident, Herr Prof. Dr. Stettbacher, begrüßt die Vertreter unserer obersten kantonalen Erziehungsbehörde und der Schulkapitel. Er verbindet damit die Hoffnung auf eine erfolgreiche Tagung und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß es der zürcherischen Lehrerschaft vergönnt ist, in solch gemeinsamen Besprechungen über unsere aktuellen Schulfragen zu beraten.

2. Besondere Eröffnungen des Erziehungsrates liegen keine vor. Hingegen benützt Herr Prof. Dr. Hunziker die Gelegenheit, den Vertretern der Lehrerschaft von einem Wunsche des Erziehungsrates Kenntnis zu geben, der in der Sitzung vom 6. Oktober 1936 geäußert worden ist. Der Erziehungsrat ersucht die Lehrerschaft, in Eingaben an die Behörden der formellen Seite des sprachlichen Ausdruckes mehr Beachtung zu schenken. Der Synodalpräsident weist darauf hin, daß man der Lehrerschaft gegenüber aus naheliegenden Gründen besonders kritisch eingestellt sei. Er ersucht die Vertreter der Kapitel, in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß im schriftlichen Verkehr mit den Behörden eine einwandfreie Darstellung gewählt werde.

3. Auch im vergangenen Jahre kann der Synodalpräsident von regem geistigem Leben in den Kapiteln berichten. Die Verhandlungen beschränkten sich nicht auf einzelne methodisch-didaktische Probleme, sondern es ist eine Fülle von Fragen ganz allgemeiner Natur behandelt worden. Hervorzuheben sind die Auseinandersetzungen über demokratische Erziehung, über den Führer-Gedanken, über die nationale Pädagogik. Einzelne Kapitel ließen sich orientieren, was in pädagogischer Hinsicht im Ausland geschieht. Eine zweite Reihe von Vorträgen berührt die Heimatkunde; es ist zu wünschen, daß diese Themen von unsern Listen nicht verschwinden. Die Institution zur Schaffung von Wanderwegen war in verschiedenen Kapiteln Gegenstand von Beratungen. Zu begrüßen ist, wenn Referenten, die außerhalb der Schule tätig sind, zu der Lehrerschaft sprechen und von ihrer Forschung und ihrer Arbeit etwas in die Schule hineintragen können. Die Psychologie fand auch ihre Beachtung; leider nimmt heute dieses Forschungsgebiet an unserer Universität nicht mehr die Stellung ein, die es ehedem innehatte. An der Lehrerschaft liegt es, die Psychologie zu pflegen und sie dort heranzuziehen, wo sie für den Unterricht Bedeutung hat. Auch das Auswanderungsproblem hat eine Reihe von Kapiteln interessiert. An einzelnen Orten sind in sehr glücklicher Art neben Vorträgen über Joh. Seb. Bach eigentliche Bach-Feiern durchgeführt worden. An Gutachten, die von den

Kapiteln einverlangt wurden, sind besonders zu erwähnen dasjenige über das Lesebuch und das Realienbuch der Oberstufe und jenes über die Reorganisation der Volksschule. Der Synodalvorstand hat über beide Gutachten einen zusammenfassenden Bericht der Erziehungsdirektion eingereicht. — Im Anschluß an den Bericht über die Kapitelsverhandlungen wünscht Herr Hedinger, Zürich, daß in Zukunft im Synodalbericht das Verzeichnis der Vorträge und Besprechungen in den Kapiteln wieder erscheine. — Der Synodalpräsident nimmt den Wunsch entgegen; er weist darauf hin, daß der Bericht von der Erziehungsdirektion auf 36 Druckseiten beschränkt worden ist und deswegen die Streichungen haben vorgenommen werden müssen.

4. Die diesjährige Schulsynode wird am 20. September in Horgen stattfinden. Als Hauptthema, das von zwei Vortragenden behandelt werden soll, ist in Aussicht genommen: »Schule und Volksbildung«.

5. Die von den Kapiteln eingereichten und vom Synodalvorstand bereinigten Vorschläge über geeignete Verhandlungsgegenstände pro 1937/38 werden ohne wesentliche Aenderungen genehmigt. Auf Antrag Hedinger, Zürich, wird die Liste der Vorträge ergänzt mit dem Thema: »Vom archäologischen Arbeitsdienst«. Ebenso findet die Liste der Lehrübungen und diejenige der Anschaffungen für die Kapitelsbibliotheken die Genehmigung der Konferenz. (Siehe Beilagen.) — Durch den Vorsitzenden findet das Thema: »Mundart und Schule« besondere Erwähnung. Er weist auf den Erziehungsratsbeschluß vom 16. Februar 1937 hin, worin die Schulkapitel und die Konvente der Mittelschulen ersucht werden, die Frage der Förderung der Mundart im Verlaufe des Jahres 1937 zu behandeln. — Herr Prof. Dr. Hunziker, auf dessen Veranlassung das ganze Fragengebiet im Erziehungsrate zur Besprechung kam, legt großen Wert darauf, zu vernehmen, wie sich die Lehrerschaft äußert. Die Neue Helvetische Gesellschaft und die Gesellschaft für Deutsche Sprache und Literatur haben sich in mehreren Vortragsabenden mit der Frage befaßt, ob und wie die Schule zur Erhaltung der Mundart, die sie heute in ihrem Bestande als bedroht betrachten, beitragen könne. Der Erziehungsrat unterstützt diese Bestrebungen; er wünscht von der Lehrerschaft, daß sie Stellung nehme zu der Frage: »Was kann die Schule zur Erhaltung unserer Mundart tun? »Der Synodalvorstand wird beauftragt, den zusammenfassenden Bericht bis spätestens Ende Februar 1938 der Erziehungsdirektion einzureichen. — Herr Dünki, Oberglatt, und Herr Hager, Zürich, äußern Bedenken gegen eine vermehrte Pflege der Mundart auf der Realstufe. Eine größereBelastung dieser Stufe erscheint unmöglich; die Schriftsprache bedeutet für die

Schüler eine Fremdsprache. Besonders ablehnend verhalten sie sich gegenüber den Bestrebungen auf Schaffung einer Mundart-Schrift. — Herr Hedinger, Zürich, bekennt sich als warmer Befürworter der Anregungen des Erziehungsrates und betrachtet es als eine Pflicht der Schule, nach Möglichkeit mitzuwirken zur Erhaltung der Mundart. — Die Versammlung beschließt, im Mai eine Konferenz der Kapitelsreferenten einzuberufen; damit alle Stufen zur Geltung kommen können, werden auch die Vertreter der Stufenkonferenzen und diejenigen der Mittelschulen zu dieser Vorbesprechung eingeladen. Die Kapitelspräsidenten werden bis dahin die Referenten und allfällige Votanten bezeichnen.

6. Als Preisaufgabe für Volksschullehrer wird dem Erziehungsrate vorgeschlagen:

Entwurf zu neuen Lehrmitteln für Biblische Geschichte und Sittenlehre im 4., 5. und 6. Schuljahr.

In den Kapiteln soll ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß Entwürfe zu einer Gesamtlösung oder nur zu einem Teil des Lehrmittels eingereicht werden können. Der Termin zur Ablieferung wird auf das Frühjahr 1938 vorgeschoben. Der Synodalvorstand wird die diesjährige Synode ersuchen, ihm zu gestatten, die eingegangenen Arbeiten sofort beurteilen zu lassen und event. Bearbeiter der neuen Lehrmittel dem Erziehungsrate vorschlagen zu dürfen. Die Gutachten der Kapitel sind bis Ende Juni abzuschließen. Der Erziehungsdirektion wird beantragt, im Amtlichen Schulblatt eine gedrängte Zusammenfassung der Berichte zu veröffentlichen.

7. Mitteilungen. Ueber die Beratungen zum neuen Lehrerbildungsgesetz orientiert der Vorsitzende der kantonsrätlichen Kommission, Herr Prof. Dr. Hunziker. Zwischen dem 4. September und dem 27. November 1936 hat die Kommission in 5 Sitzungen die Vorlage im wesentlichen auf der Grundlage des regierungsrätlichen Vorschlages bereinigt. Es wurde Wert darauf gelegt, daß Gesetz und Verordnung gleichzeitig dem Kantonsrate vorgelegt werden können. Dem Grundsatze der Trennung der allgemeinen von der beruflichen Bildung ist Rechnung getragen worden. Für die Kandidaten der Winterthurer Lehramtsabteilung ist ein Zwischensemester vorgesehen. Sehr viel zu reden gab der sogenannte Abberufungsparagraph. Die Kommission hat ihm mehrheitlich zugestimmt; dagegen macht sich eine starke Opposition der Lehrerschaft geltend. Herr Prof. Hunziker glaubt nicht, daß der Paragraph entfernt werde; es soll aber alles versucht werden, ihn möglichst klar und eindeutig zu fassen. Der Vorwurf, die Vorlage werde verschleppt, sei ungerecht. Die Erziehungsdirektion ist von

der Kommission beauftragt, die Verordnung ausarbeiten zu lassen und erst dann wird sich der Kantonsrat mit dem Gesetz befassen können.

Ueber den Stand der Schriftfrage, soweit die Angelegenheit den Kanton Zürich betrifft, orientiert Herr Erziehungsrat Kleiner. — Ende 1936 sind die Vorschläge der verschiedenen Schriftkommissionen beim Erziehungsrate eingegangen. Das Studium der Eingaben durch die Mitglieder der erziehungsrätlichen Kommission beanspruchte geraume Zeit, sodaß bis heute erst eine einzige Sitzung hat stattfinden können. Es wird darum auch nicht möglich sein, bis zum Beginn des neuen Schuljahres einen verbindlichen Vorschlag auszuarbeiten.

Auf Anregung der Erziehungsdirektion des Kantons Glarus hat die Erziehungsdirektoren-Konferenz eine Kommission bestellt zum Studium der Frage einer schweizerischen Einheitsschrift. In der darauf ernannten Subkommission war der Kanton Zürich durch Herrn Erziehungsrat Kleiner vertreten. Weil aber diese Kommission an bestimmte Richtlinien gebunden war, die im Gegensatze standen zu den Beschlüssen des zürcherischen Erziehungsrates, ließ sich Zürich an den weiteren Verhandlungen nicht mehr vertreten. Der Erziehungsrat hat nun beschlossen, vorläufig die Anträge der eigenen Schriftkommission abzuwarten. — Herr Prof. Dr. Stettbacher, der Präsident der Kommission des Pestalozzianums, stellt fest, daß sie zu ähnlichen Formen gelangt sei wie die interkantonale Kommission. Er bedauert, daß der Kanton Zürich sich nicht jenem Programm angeschlossen hat. Die Subkommission bereinigte nur die Formen, über den Aufbau und alles Technische äußerte sie sich nicht. Es sei wohl möglich, dem Wunsche nach technischer Schulung Rechnung zu tragen. Die Keller-Technik soll, soweit sie sich begründen läßt, beigezogen werden. — Herr Erziehungsrat Kleiner glaubt nicht, daß die Erziehungsdirektoren-Konferenz, die noch Stellung zu beziehen hat zu den Anträgen der Subkommission, heute schon zu einem endgültigen Entscheide gelangen wird. Die Vertreter der gesamten Westschweiz und des Tessin haben sich von Anfang an von den Beratungen zurückgezogen. — Die Mitteilungen des Vorsitzenden über die Beteiligung der öffentlichen Schulen an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich lassen erkennen, daß bis heute diese grundsätzliche Frage noch nicht abgeklärt ist. Soll die Volksschule richtig zur Geltung gebracht werden, ist es notwendig, daß unverzüglich mit den Vorarbeiten begonnen wird. Wünschbar wäre eine einheitliche, geschlossene und lebendige Darstellung der Arbeit unserer Schule auf allen Stufen. Als Ausstellungsort haben Stadt und Kanton Zürich besondere Verpflichtungen. Herr Erziehungsrat Kleiner ist erstaunt, daß die Volksschule weder in der großen

Ausstellungskommmission noch in den kantonalen Komitees vertreten ist. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Lehrerschaft in den technischen Kommissionen zur Mitarbeit herangezogen wird. Die kantonalen Erziehungsbehörden sollen ersucht werden, uns mitzuteilen, welche Aufgaben der Lehrerschaft zugedacht sind und welche finanziellen Mittel vorgesehen wurden. — In einer Zuschrift an die Kapitel wird die Lehrerschaft von der Kommission für interkantonale Schulfragen ersucht, den neuen Schweizerischen Schulwandbildern vermehrte Aufmerksamkeit zu widmen. Der Synodalpräsident unterstützt den Aufruf mit warmen Worten; er weist besonders darauf hin, daß der Ankauf dieses künstlerisch hervorragenden Bilderwerkes durch deutsche Schulen mit aller Deutlichkeit abgelehnt wird. — Der Synodalpräsident erinnert an das Kreisschreiben des Erziehungsrates vom 31. Juli 1936, daß der »Wegweiser für die Berufswahl« vergriffen sei und nicht mehr aufgelegt werde, als Ersatz werden die »Blätter für die Berufswahl«, die vom Wohlfahrtsamt der Stadt Zürich herausgegeben werden, empfohlen. Daneben sollen in Kapiteln die Bezirksberufsberater jeden Herbst durch Referate die Lehrerschaft über die Berufsmöglichkeiten der austretenden Schüler orientieren. — In gedrängter Form berichtet der Vorsitzende über die Bestrebungen, die Benützung der Kapitelsbibliotheken zu steigern. Der Synodalvorstand hat dem Erziehungsrate einen Bericht über die Konferenz mit den Kapitels-Bibliothekaren eingereicht, der zu folgendem Beschlusse des Erziehungsrates vom 16. Februar 1937 führte:

I. Vom Bericht des Synodalvorstandes über die Verhältnisse in den Kapitelsbibliotheken wird Vormerk genommen.

II. Den Kapitelsvorständen wird empfohlen, die Anregungen der Konferenz der Bibliothekare zur Hebung der Benützung der Kapitelsbibliotheken zu beherzigen.

III. Die Schulpflegen der Bezirkshauptorte werden ersucht, der Unterbringung der Kapitelsbibliotheken die erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken.

8. Allfällige Vorschläge zuhanden des Erziehungsrates liegen keine vor.

9. Auf die Anfrage von Frl. Dr. Bosshard, Winterthur, ob dies Jahr ein Lehrerverzeichnis erscheine, kann von Herrn Hedinger, Zürich, mitgeteilt werden, daß nach seinen Erkundigungen bei der Erziehungsdirektion die Verzeichnisse in üblicher Form im Juni bezogen werden können.

Schluß der Sitzung 12.20 Uhr.

Winterthur, den 15. März 1937.

Der Aktuar: *Vittani.*